

Jahreshaupttagung 2022

von Christ und Friseur
11.-13.Juni 2022
im Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg
Esplanade 5-10a, 07422 Bad Blankenburg

Herbsttagung 2022

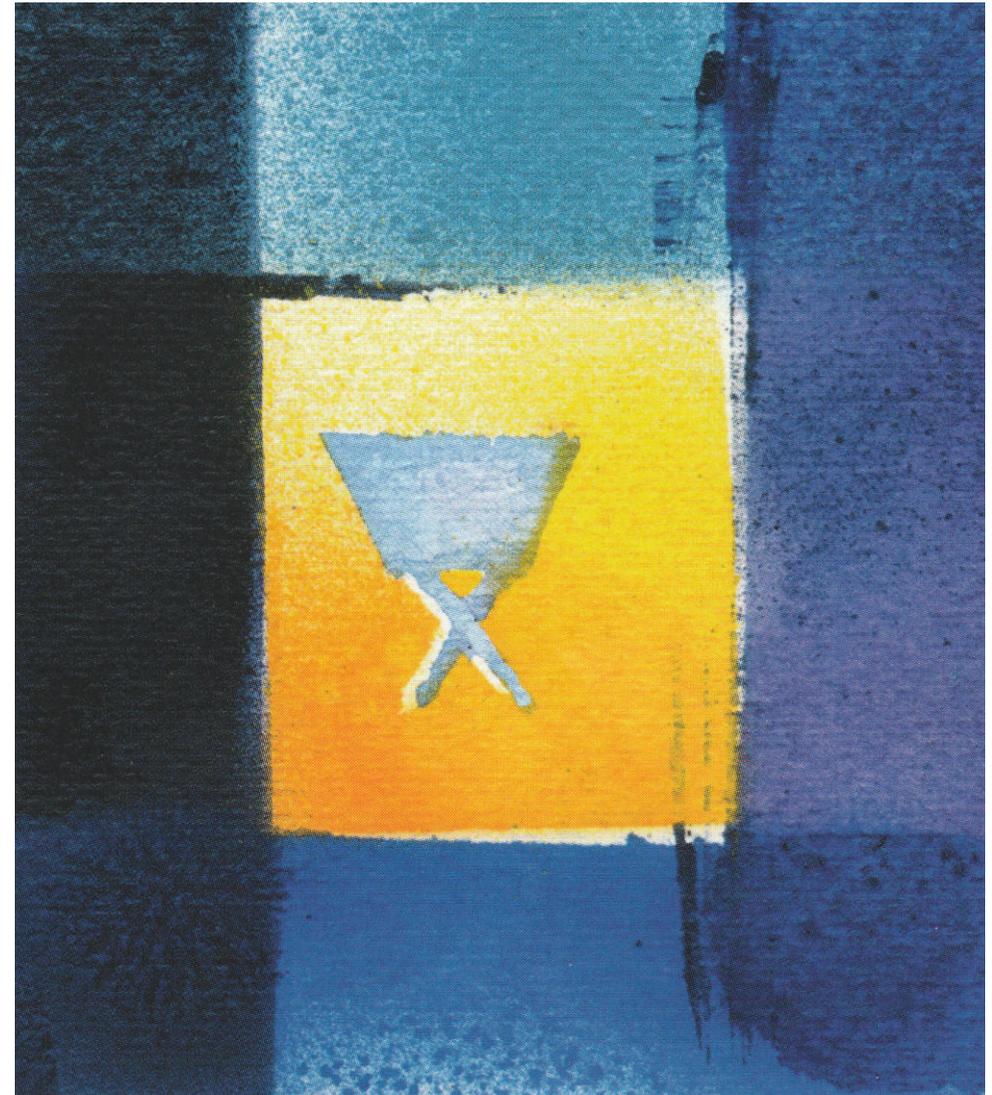
von Christ und Friseur
8.-10.Oktober 2022
in der Tagungsstätte Hohe Rhön
Fischzucht 1-9
97653 Bischofsheim a. d. Rhön



Christ & Friseur

Winter 2021

118.Jahrgang - 1



Inhalt

Editorial	.....	S. 3
Sophie Scholl	.....	S. 4
Mode	.....	S. 8
Lachen / Weinstraße	.....	S. 12
Zitat Dr. Bedford-Strohm	.....	S. 17
Hallo Lieber Gott	.....	S. 17
Buchtipps	.....	S. 18
Einladung nach Bad Blankenburg.....		S. 19
Termine	.....	S. 20

Informationsblatt der Vereinigung Christlicher Friseure in Deutschland
3-4 Ausgaben im Jahr

NEU homepage: www.christ-friseur.de NEU

Vorsitzender: Erich Schuh Südhangstr. 20
74906 Bad Rappenau-Treschklingen Tel.: 07268 919411
Schuh@christ-friseur.de

Impressum: Erich Schuh, Gunter Vittinghoff, Hans-Martin Trautwein
Redaktion: H.-M. Trautwein Marktstr. 18 70372 Stuttgart
E-Mail s.hm.trautwein@t-online.de

Finanzen: Ilse Stecker Oberschelder Str. 20 57080 Siegen
Bankverbindung: Vereinigung Christlicher Friseure
Konto IBAN: DE 85 4476 1534 0865 3866 01

„Die Berichte geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder“

Bezugspreis: Jährlich 12.00 €

Herzliche Einladung

zu unserer Jahreshaupttagung
vom 11.-13.Juni 2022



im Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg
Esplanade 5-10a 07422 Bad Blankenburg

Das Evangelische Allianzhaus mit seinem umfassenden Gebäudekomplex, liegt
am Fuß der Burg Greifenstein in ruhiger Lage, nahe dem Stadtzentrum.

Die Anreise sollte möglichst bis Samstagabend sein.
Bitte melden Sie sich möglichst schnell an.

Bitte bis 17. April 2022 Anmelden

**Weitere Anmeldungen je nach
Zimmerbelegung möglich**

Gunter Vittinghoff
Grabenstr. 15
74567 Crailsheim
Tel.: 07951-9634523

Was ist die BasisBibel?

Die BasisBibel ist eine neue Bibelübersetzung in zeitgemäßem Deutsch. Sie zeichnet sich in besonderer Weise durch ihre Verständlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Kurze Sätze, eine klare und prägnante Sprache und ihr einzigartiges Design innen und außen sind die Markenzeichen der BasisBibel. Zusätzliche Erklärungen von Begriffen und Sachverhalten, deren Kenntnis nicht vorausgesetzt werden kann, erleichtern das Verständnis der biblischen Texte. Die BasisBibel ist dadurch einfach zu lesen und gut zu verstehen. Und auch das farbenfrohe Design macht deutlich: Die BasisBibel ist anders als die anderen.

Die Bibel neu übersetzt

Für die BasisBibel wurden alle biblischen Texte vollständig neu übersetzt. Grundlage dafür waren die Bibeltexte in den Ursprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Bereits Anfang der 2000er Jahre wurde in der evangelischen Jugendarbeit der Bedarf für eine neue Bibelübersetzung geäußert, die besonders für die Arbeit mit jungen Menschen geeignet ist. Das Neue Testament mit den Psalmen ist bereits 2012 erschienen. Nun wurden auch die fehlenden Teile des Alten Testaments übersetzt und in diesem Zuge die bereits erschienenen noch einmal durchgesehen und überarbeitet. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) empfiehlt die BasisBibel für die Arbeit mit jungen Menschen sowie allgemein für eine „Erstbegegnung mit der Bibel“.



Warum eine neue Bibelübersetzung?

Im Zeitalter digitaler Medien hat sich das Leseverhalten grundlegend verändert. Messenger-Dienste, Online-Berichterstattung, Soziale Medien: Die Textmenge, mit der Menschen jeden Tag konfrontiert werden, nimmt stetig zu. Zeit und Bereitschaft für eine intensive Lesebeschäftigung nehmen dagegen ab. Der lesefreundliche Text der BasisBibel ist von Anfang an für das Lesen am Bildschirm konzipiert. In keiner anderen Bibelübersetzung wurde das bislang in dieser Art berücksichtigt. Es gibt diese Übersetzung deshalb nicht nur als Buch, sondern auch als Online-Bibel im Internet und in der App Die-Bibel.de. All das macht die BasisBibel zur Bibelübersetzung des 21. Jahrhunderts. Die Bibel lesen und verstehen: Nie war das einfacher als mit der BasisBibel.

Liebe Berufsfreunde

Mit Riesenschritten geht es dem Jahresende zu. Und dazwischen liegt auch noch Weihnachten. Die Tage werden wieder wohl gefüllt sein in den kommenden Wochen. Dazu hat uns Corona fester im Griff, denn je. Dankbar blicken wir zurück auf die Tage mit niederen Inzidenzen. Dankbar dürfen wir auch auf eine gelungene Herbsttagung zurückblicken. Im Freizeithaus des Mutterhauses in Neustadt – Lachen war es einfach wieder schön. Die Atmosphäre, der tolle Gottesdienst, die liebevolle Betreuung und das Essen, auch der Lebensbericht von Schwester Friedel Brendel. Das sind ein paar Punkte, die mir spontan zu unserem Wochenende einfallen. Das großzügige Freizeitgelände lädt so richtig zum Erholen ein. Dann noch der gemütliche Ausflug in den Altstadtbereich von Neustadt. So blieb auch viel Zeit für persönliche Gespräche. Nach dem sich nun Corona wieder richtig breit macht in der kühleren Jahreszeit, sind die Sorgen natürlich bei uns Frisuren groß. Wie geht es weiter mit all den Regeln, die zu befolgen sind. Kommt es wieder zu Umsatzeinbußen? Unsere Verbände haben es wieder geschafft die 3 G Regelung für uns zu erhalten. Leider reicht der Antigentest jetzt nicht mehr aus. Jedoch müssen wir nicht auf 2G-plus umstellen. Es ist gut, dass wir keine Kunden abweisen müssen. Das ist ein Geschenk!

Ich stelle aber auch mit Bedenken fest, wie sich unsere gesamte Gesellschaft verändert. Die Regierungsgestaltung ist wohl schwieriger, als gedacht. Die Klimaaktivisten schlagen einen rauen, oder gar brutalen Weg ein. Die Energiekosten explodieren geradezu. Zwischenzeitlich steht nun die neue Regierung. Die Umsetzung des Koalitionsvertrages bleibt ein einziges Rätsel. Der Bürger, wir alle, werden die Zeche bezahlen müssen.

Und nicht nur in den sozialen Medien herrscht ein nicht mehr überbietbarer Umgangston. Auch unter Christen schlagen die Wogen hoch. Die Pandemie reizt förmlich zur Konfrontation. Ich lese gerade von Steffen Kern, dem neuen Vorsitzenden des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, den Satz: **Neben dem Wut - Bürgertum tritt ein Wut - Christentum. Das aber hat keine (biblische) Verheißung.**

Wie denken und fühlen wir, wenn unser Gegenüber ein Andersdenkender ist? Es scheint, als ginge ein Riss durch unsere Gemeinden. Die Vorschriften und Verhaltensregeln machen uns müde und gereizt. Da tut es gut, wenn wir selbst eine natürliche Zurückhaltung üben. Klimawandel benötigen wir nicht nur für unsere Umwelt, nein, auch in unseren sprachlichen Umgangsformen. Für mich stellt sich die Frage: Wie gestaltet sich Gemeinde nach dieser bitteren Erfahrungszeit? Lassen wir uns doch neu beschenken mit der Gabe der Gelassenheit. Wir Christen haben die Chance anders zu sein und anders zu reden.

Die Bibel gibt uns da gleich mehrere Hilfestellungen für unser Verhalten: **Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst.** Gal. 5,14
Einer trage des Anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen Gal. 6,2

In diesem Sinne wünsche ich uns für die Advents- und Weihnachtszeit ein Klima, das unserem Herzen und dem Herzen unseres Nächsten guttut. Wir erbitten den Segen Gottes für die Advents- und Weihnachtszeit. Der Herr sei mit Euch, auch im Neuen Jahr.
Euer Erich Schuh

„Wenn es die Männer nicht machen ...“

Zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl – der Glaube der evangelischen Widerstandskämpferin

Robert M. Zoske

In zahlreichen Briefen und Tage-bucheinträgen reflektiert die junge Frau ihren Glauben und ringt um eine tiefere Beziehung zu Gott: Sophie Scholl meinte es ernst mit Ihrem Glauben, er war konstitutiv für ihren Widerstands und Freiheitskampf. Sie war formal und inhaltlich Protestantin. Und sie lebte die Ökumene, als kaum jemand den Begriff kannte. Über die Widerstandskämpferin der „Weißen Rose“ berichtet ihr Biograf Robert M. Zoske.



In Schwäbisch-Hall (2004) und München (2018) tragen evangelische Kirchen-Gemeinden ihren Namen, in Hamburg-Eimsbüttel zeigt das Altarfenster (1990) der Apostelkirche sie als moderne Gesandte Christi: Sophie Scholl. Zu Recht – oder ist das eine Vereinnahmung und Instrumentalisierung, weil religiöse Motive für den Widerstand der „Weißen Rose“ unerheblich waren? „Buhlen“ die Kirchen scheinheilig „um ihre ‚Märtyrer‘“ und begehen damit „Missbrauch“, wie die Historikerin Miriam Gebhardt meint?

Wie protestantisch war die junge Freiheitskämpferin, deren hundertsten Geburtstag am 9. Mai gedacht wird? Sophie Scholl war evangelisch sozialisiert. Ihr Vater Robert verstand sich als kritisch-distanzierter Kulturprotestant, die Mutter Magdalene war als ehemalige Diakonisse eine tiefgläubige, fröhliche Pietistin. Ihre sechs Kinder wurden evangelisch-lutherisch getauft. Die älteste Tochter Inge ließ sich später erneut – am zweiten Todestag ihrer Geschwister 1945 – römisch-katholisch taufen.

Zitat

„Unser eigenes Licht ist mal hell und mal weniger hell und manchmal geht es ganz aus. Aber wir warten auf ein Licht, das alles durchstrahlen wird. Mit dem tiefen Vertrauen, dass das Warten nicht umsonst ist, dass unser Herr kommt, der gesagt hat: ‚Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.‘ Wir warten auf ihn. Wir wissen nicht, wann unser Herr kommt, aber wir wissen, dass er kommt und dass dann ein Licht ist, das niemand mehr auslöschen kann.“

PROF. DR. HEINRICH BEDFORD-STROHM,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen
Kirche in Deutschland (EKD)



**HALLO,
LIEBER GOTT,**

ja, darum bitte ich dich:
**Richte mein
Herz auf deine
Liebe aus.**

Es gibt so viel Lieblosigkeit, mit der wir uns gegenseitig das Leben schwer machen. Du hast uns diese Erde, unser Leben, unsere Gemeinschaft geschenkt. Das vergessen wir zu oft. Wie viel Schaden fügen wir der Schöpfung zu, wie viel Hass lassen wir untereinander zu. Für manche wird das zur Hölle auf Erden. **Lass uns die Zeichen erkennen,** die du uns gibst, dass deine Geduld nicht unendlich ist.

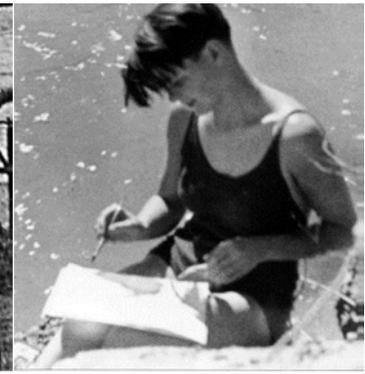
CARMEN JÄGER



des Rasierens. Erstmals erwähnt 3. Jahrhundert vor Christus, bei den Ägyptern. Erich hatte eine Auswahl an Rasierutensilien dabei. Er erklärte uns, wie die Messer geschliffen wurden. Wir wollten uns einen Film über die Rasur anschauen, doch gab ein technisches Problem. Anne Dore zeigte uns wie man rasiert. Sie hatte es schon länger nicht mehr gemacht, man merkte aber sofort,

dass sie es von der Pike auf gelernt hat. Sie seifte „Erich gehörig ein“, nein sehr gründlich ein und legte dann mit dem rasieren los. Mit der Wuchsrichtung und beim 2. Durchgang gegen die Wuchsrichtung. Danke Anne Dore, dass du dich als einzige getraut hast. Nach dem Mittagessen, hieß es wieder Abschiednehmen bis zum 11.-13. Juni 2022 in Bad Blankenburg. Wir freuen uns, euch dort wieder zu sehen.

Susanne Trautwein



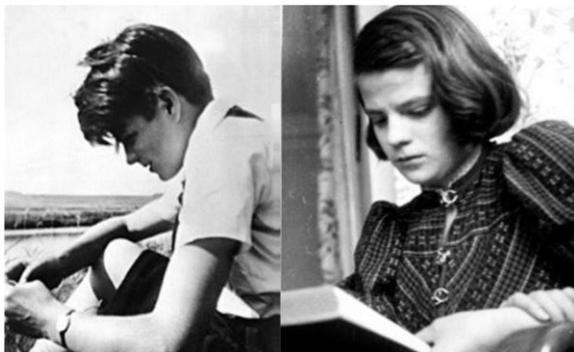
Lina Sophie Scholl wird am 9. Mai 1921 im Hohenlohischen Forchtenberg geboren und am 10. Juli in der Michaelskirche getauft. Sie besucht eine Kleinkinderschule, die eine Diakonieschwester leitet, und den Kindergottesdienst der Gemeinde. Nach zweijährigem Unterricht wird sie 1937 in Ulm konfirmiert. Bis zu ihrem Abitur nimmt sie am evangelischen Religionsunterricht teil. Danach absolviert sie eine zweijährige Ausbildung zur Kindergärtnerin am evangelischen Fröbelseminar. Ihr letztes evangelisches Abendmahl feiert sie an ihrem Todestag, dem 22. Februar 1943, gemeinsam mit ihrem Bruder Hans im Gefängnis München-Stadelheim. Die Beerdigung im benachbarten Perlacher Friedhof erfolgt zwei Tage später durch den evangelischen Gefängnispfarrer. Formal fällt die Antwort auf die Frage nach Sophie Scholls Konfession also eindeutig aus: Sie war von der Wiege bis zur Bahre evangelisch. Gilt das auch für ihre persönliche Frömmigkeit? Die inhaltliche Analyse ihrer Religiosität kann auf breiter Quellenbasis erfolgen. In zahlreichen Briefen und Tagebucheinträgen reflektiert die junge Frau ihren Glauben und ringt um eine tiefere Beziehung zu Gott. Die

Reformation um Martin Luther hat vier theologische Grundsätze formuliert, die den evangelischen Glauben kennzeichnen: „Allein der Glaube“ (Solus Fide), „Allein die Gnade“ (Sola Gratia), „Allein Christus“ (Solus Christus), „Allein die Bibel“ (Sola Scriptura). Sind diese „Vier Soli“ in Sophie Scholls Leben sichtbar?

Allein der Glaube

Das früheste Zeugnis von Sophie Scholls Frömmigkeit ist ihr Eintrag im Poesiealbum einer Freundin. Die Zehnjährige malt in Schönschrift: „Lass nie den frohen Mut Dir rauben. / Und halte fest an Deinem Glauben / In guten, wie in schlimmen Tagen, / So wirst die Last du leichter tragen. / Ein fester Stab ist kindlich Gottvertrau'n!“ Auch wenn die Mutter ihr diese Worte vorgelegt haben sollte, so müssen sie Sophie doch zugesagt haben, denn sonst hätte sie diese nicht sauberlich eingetragen. Die späteste Glaubensaussage Sophies wird von Magdalene Scholl erzählt. Sie habe ihrer Tochter in den letzten Minuten im Gefängnis, als ihr

lächelndes Gesicht ganz nahe gewesen sei, gesagt: „Aber gelt, Jesus“ und sie habe „überzeugend, fast befehlend“ geantwortet: „Ja, aber Du auch.“ Sophie bekräftigte hier ihren Glauben an Jesus und forderte zugleich die Mutter auf, in der vor ihr liegenden schweren Zeit Christus zu vertrauen.



Allein die Gnade

Sophie Scholl erlebte Gottes alltägliche Gnade. Während der Krieg tobte, betrachtet sie Wassertropfen auf zwei Rosen. Sie reihten sich wie „winzige Perlen“ aneinander: „Wie schön u. rein dies aussieht, welch kühlen Gleichmut es ausstrahlt“, schreibt sie und staunt: „Daß es dieses gibt. Daß der Wald so einfach weiter wächst, das Korn u. die Blumen, daß Wasserstoff und Sauerstoff sich zusammengetan haben zu solch wunderbaren lauwarmen Sommerregentropfen. Manchmal kommt mir dies mit solcher Macht zu Bewußtsein, daß ich ganz voll davon bin [...]. Dies alles gibt es, trotzdem sich der Mensch inmitten der ganzen Schöpfung so unmenschlich und nicht einmal tierisch aufführt. Allein dies ist schon eine große Gnade.“ Sophie Scholl vertraute Gottes universaler Gnade. Als eine Freundin sie nach dem Fegefeuer fragt, antwortet sie, noch nie über „Zwischenstationen“ und „die ewige Seligkeit“ nachgedacht zu haben. Sie wolle zwar nichts ausschließen und habe hierzu noch keine abschließende Meinung, aber die Bilder, die davon gemalt würden, seien ihr fremd. Doch von einem ist sie

überzeugt: „Für mich gäbe es nur ein ‚in Gott‘ oder ‚außer Gott‘ nach dem Tode.“ Im Roman „Kristin Lavransdatter“ der norwegischen Schriftstellerin Sigrid Undset habe sie gelesen, Kristin hoffe, „daß dieses Feuer ihre harte und unreine Seele vollends läutere“. Sophie folgert scharfsinnig und zuversichtlich: „Demnach wäre es ja auch nur wieder eine Gnade.“

Allein Christus

Sophies Tagebuchhefte sind voll inniger Gebete. Ihre Zwiesprache ist oft ein seelisches Ringen, in dem sie explizit auf Christus Bezug nimmt. Sie schrieb, „gegen die Dürre des Herzens“ helfe „nur das Gebet, und sei es noch so arm und klein“. Sophie erfuhr, wie schwer es zuweilen ist, Gott zu vertrauen, aber sie wollte mit aller Macht glauben.

In der Zeit des Widerstands wurde sie von Ängsten geplagt.



ches Zuhause, mit Kinderstunde und Jugendbund. Mit 17 Jahren entschied sie sich Diakonisse zu werden und mit 18 ist sie eingetreten. Sie wurde überall eingesetzt, zum Beispiel auf dem Bauernhof. Im Winter war sie dann auf der Schwesternschule, dort wurde Bibelkunde, Heilslehre und Missionslehre unterrichtet. Ihr Traum war Missionarin im Ausland zu werden,

doch als Sie in Brasilien war, war sie nicht glücklich. Sie machte eine Ausbildung zur Krankenschwester und besuchte in Karlsruhe die Hebammenschule. 42 Jahre arbeitete Schw. Friedel in Eberbach, als Hebamme und in der Krankenpflege. Sie half ca. 4000 Kinder auf die Welt zu kommen. Der Tag begann um 7:00 mit Andacht, Frühstück und dann ging der Arbeitstag los. Die Sehnsucht nach eigenen Kindern war da, doch Jesus half ihr durch diese Zeit. Als dann Abtreibungen auf den Plan kamen und sie diese durchführen sollte, war das ihr Ende als Hebamme. Sie arbeitete dann als Krankenschwester bis zu ihrem Ruhestand. Ihr Weg ging zurück ins Mutterhaus nach Lachen. Sie lebt heute mit ihrer Zwillingsschwester, die Missionarin im Ausland war zusammen. Schw. Friedel interessierte es wie wir zu Christ und Friseur kamen und so stellten wir uns vor. Es war spannend auf ein Leben einer Schwester zu schauen. Gemütliches Ausklingen des Abends mit Lied und Gesprächen.

Am Montag nach dem Frühstück ging es weiter im Programm. Eich hielt uns eine Kurzandacht über Hebräer 12.1-3. Jesus Vorbild unseres Glaubens. Wer war für uns der, der uns den Glauben vorgelebt hat? Welcher Mensch ist für mich ein Vorbild im Glauben? Lasst uns ablegen alles was uns ablenkt. Was unser Glaubensleben nicht fördert gehört nicht in unser Leben. Aufsehen auf Jesus, wenn wir nach oben blicken, verändert sich unsere Blickrichtung. Was wir sehen, wollen wir besitzen, gewinnt macht über uns. Aufschauen - ihn anschauen. Wir schauen auf Jesus: im Gebet, beim Singen, im Wort lesen, in Gemeinschaft mit anderen Christen. Christus ist Anfänger und Vollender meines Glaubens. Wir sind sein Werk. Nur Mut, lass den Mut nicht sinken. Amen. Unser Fachthema-Rasieren Erich erzählte uns etwas über die Geschichte





und einen protestantischen Teil verfügt. Die Altarräume grenzen aneinander. Der Paradiesbrunnen daneben ist sehr Interessant und zog mich in seinen Bann. Die Vorderseite stellt Adam dar und die Rückseite Eva, sehr modern. Erich führte uns zum Casimirianum. Nach dem Tod des calvinistischen Kurfürsten Friedrich III. (1576) setzte sein Sohn und Nachfolger Ludwig VI. in seinem Herrschaftsbereich kompromisslos das lutherische Bekenntnis durch. So wurden auch an der Universität Heidelberg alle Professoren und Studenten genötigt, die im Jahr 1577 im Kloster Berge endgültig beschlossene Konkordienformel zu unterschreiben, mit der sie

dem reformierten Bekenntnis abschworen. Als Ausweichuniversität für diejenigen, welche die Unterschrift verweigerten und deswegen Heidelberg verlassen mussten, schuf der Pfalzgraf Johann Casimir, welcher im Gegensatz zu seinem kurfürstlichen älteren Bruder Ludwig VI. der Reformierten Kirche angehörte, das Casimirianum. Von dort gingen wir in die benachbarte Kath. Pfarrkirche St. Marien, diese Kirche war geöffnet und wir schauten hinein. Sehr schöne beeindruckende Fenster. Unser Peter spielte mit seiner Mundharmonika Kirchenlieder. Ein tolles Erlebnis! Danach haben wir uns aufgeteilt und haben uns noch einen Kaffee und Waffeln gegönnt.



Abends hatten wir Schwester Friedel (Cuisine von Christa Schuh) bei uns, die über ihr Leben als Schwester berichtete. Wir durften ihr Fragen über ihr Leben stellen.



Davor hat noch Erich das biblische Wort von Ps. 107.1. Danket dem Herrn denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Gott ist freundlich und gut. Seid dankbar für Gottes Güte an uns. Seine Güte ist endlos. Seine Güte geht in die Ewigkeit ein. Danket dem Herrn. Schwester Friedel hatte ein geistli-

Als die entscheidende Phase des aktiven Widerstands näher rückte, wurde Sophie von Ängsten geplagt. Sie fühlte sich wie ein „Versinkender“, dem „die unheimlichen Wesen auf dem Meeresgrunde [...] Beine und Arme umklammern, und die Wogen über ihm zusammenschlagen.“ Sie könne sich jetzt nicht, „anstatt um Hilfe zu rufen [...], über irgendein wissenschaftliches, philosophisches oder theologisches Thema“ auslassen, weil sie „Angst in sich habe und nichts als Angst“ und sich nur nach dem sehne, der ihr diese Angst abnehme. Doch: „Ich bin Gott noch so ferne, daß ich ihn nicht einmal beim Gebet spüre. Ja manchmal, wenn ich den Namen Gott ausspreche, will ich in ein Nichts versinken. Das ist nicht etwa schrecklich, oder schwindelerregend, es ist gar nicht – und das ist noch viel entsetzlicher. Doch hilft dagegen nur das Gebet, und wenn in mir noch so viele Teufel rasen, ich will mich an das Seil klammern, das mir Gott in Jesus Christus zugeworfen hat, und wenn ich es nicht mehr in meinen erstarrten Händen fühle.“ Ihrem Freund, dem Berufsoffizier Fritz Hartnagel, wünschte Sophie sehr, dass er in Russland in einem Gottesdienst am Abendmahl teilnehmen könne, damit er diese „Tröst- und Kraftquelle“ erfahre. Sie selber erlebte Christi Gegenwart im Abendmahl. Für Sophie kam es darauf an, der Menge zu trotzen, zielstrebig und ohne Umwege Gott zu suchen – wie Jesus: „Aber im Grunde kommt es ja nur darauf an, ob wir bestehen, ob wir uns halten können in der Masse, die nach nichts anderem als nach Nutzen trachtet. [...] Wahr-

scheinlich hat es bisher nur ein Mensch fertiggebracht, ganz gerade den Weg zu Gott zu gehen. Aber wer sucht den heute noch?“

Sophie Scholl auf Fotos, etwa aus den Jahren 1927 bis 1941, aus dem Stadtarchiv Crailsheim „Sammlung Hartnagel“. In einem Brief schrieb sie einmal: „Wahrscheinlich hat es bisher nur ein Mensch fertiggebracht, ganz gerade den Weg zu Gott zu gehen. Aber wer sucht den heute noch?“



Fotos: Stadtarchiv Crailsheim „Sammlung Hartnagel“

NEW ROMANTIC

Die Wintermonate stehen vor der Tür und was hilft besser gegen den Winter- und Corona-Blues als eine modische Veränderung?

Die HJ MAG Trendkollektion Herbst/Winter 2021/22 des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks (ZV) greift unter dem Titel „NEW ROMANTIC“ Modekonzepte aus vergangenen Epochen auf und interpretiert sie neu. In NEW ROMANTIC stehen Formen, Texturen und Proportionen im Mittelpunkt und es verschmelzen die unterschiedlichsten Einflüsse miteinander.

Inspiziert von der Epoche der Romantik und dem viktorianischen Zeitalter, aber auch von der New-Wave Bewegung, Punk und Grunge sind Trendlooks voller Spannung und Kontraste entstanden. Frisuren, die die Ästhetik vergangener Epochen zitieren, zeitgemäß und modern umgesetzt. So brechen die Trendfrisuren mit gedeckten Tönen, längerem Deckhaar und romantischen Wellen und Locken Geschlechterstrukturen auf und vereinen in sich eine modische Mischung aus Glamour, Mystik und Streetstyle.

Das Modeteam des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks lässt Sie mit der neuen Kollektion für den Herbst und Winter in die verspielt-nostalgische Modewelt der NEW ROMANTICS eintauchen.

New-Wave Queen

Kurz, aber mit genügend Länge für Styling-Vielfalt präsentiert sich der Trendcut New-Wave Queen. Ein unkomplizierter Short-Look bei welchem der Fokus klar auf dem überlangen Deckhaar und dem Kontrast zu den kürzeren Konturen liegt. Mit der locker aus dem Gesicht frisierten Stirnwelle entsteht ein echter New-Wave-Look.



„Deshalb habt Ehrfurcht vor dem Herrn! Dient aufrichtig und mit ganzer Hingabe!“ Das wollten wir gerne tun und füllten den Abend mit viel Gebet, Dank und Anbetung an unseren großen Gott. Der uns durch so viel Schwierigkeiten durchgeholfen hat. Das wurde uns durch die Erlebnisse, für die wir bewusst viel Zeit zum Austausch eingeräumt haben, noch tiefer bewusst.
Renate Beck

Da ich unseren Termin für 1 Woche später im Terminkalender hatte, war ich erstaunt als die App von Renate einging. „Hallo Susanne, Abendessen gibt es noch bis 19.30 Uhr, wo seid ihr.“ Ich dachte: Haben wir ein Abendessen mit Renate ausgemacht! Dann ging die zweite App von Uwe ein. Hallo Susanne bis wann seid ihr in Lachen. Abendessen gibt es noch bis 19.30 Uhr.

Da wusste ich wir haben den Termin verschwitzt, bzw. falsch aufgeschrieben. Sofort sagte ich es Hans-Martin, dass wir eigentlich in Lachen sein sollten. Alles liegen und stehen lassen. Für Montag noch schnell Termine abgesagt. Gepackt und schnell ins Auto und abging es nach Lachen wo wir gegen 22.00 Uhr ankamen Das war vielleicht peinlich. Auf jeden Fall aber ein großes Hallo als wir ankamen.

Am Sonntag nahmen wir am Gottesdienst im Haus Quelle teil. Hubert Weiler sprach über „Auf den Punkt gebracht“. Glauben im Alltag. Thes. 5.16-18

1. Seid jeder Zeit fröhlich.
2. Hört nie auf zu Beten.
3. Seid dankbar.

1 Grund zur Freude ist, dass Gott auf dem Thron sitzt. Seinen Sohn hat er geschickt, wir sind gerettet, haben das ewige Leben.

2 Betet allezeit, Gott ist immer online, betet zu Gott zum Richtigen, nicht zu einem Geist, Buddha, oder ...

3 Seid dankbar, auch in der Not, er hat einen Ausweg für uns. Sagt Danke für das was da ist, nicht für das was fehlt.

Wir hörten auch von Herrn Weiler gute Musik z.B. das Halleluja von Leonard Cohen mit eigenem Text.

Mittags machten wir einen Trip nach Neustadt. Neustadt ist eine sehr gemütliche Stadt mit vielen Fachwerkhäusern und verwunschenen Winkel. In Neustadt steht die Stiftskirche - Prot. Stiftskirchengemeinde die im gotischen Stil erbaut ist. Sie ist besonders, da die Doppelkirche durch das nachträgliche Einfügen einer Trennwand über einen katholischen



Herbsttreffen im Diakonissen-Mutterhaus in Neustadt/ Lachen 9.-11.Oktober 2021



Bei herrlichem Sonnenschein und einer kleinen Rundfahrt durch die Pfälzer Weingegend waren wir, Gerhard & Renate um 16:00 Uhr die Ersten, die zur Tagung angekommen waren.

Nach der langen Pause, die Corona-bedingt war, freuten wir uns sehr auf diese Zusammenkunft, den wichtigen Austausch und die persönliche Begegnung, die endlich wieder möglich sind und für die wir Gott von Herzen danken.

Um 18:00 Uhr begannen wir die Tagung mit dem gemeinsamen Abendessen. Nach einiger Zeit schaute ich etwas beunruhigt an die Tür, denn unseres lieben Trautweins fehlten noch. Da wollten wir doch mal nachfragen, wo sie denn steckten?

Dank WhatsApp ist man ja schnell erreichbar und siehe da, sie waren noch zu Hause. Hatten sie doch tatsächlich dieses Treffen erst ein Wochenende später im Terminbuch eingetragen. So etwas ist menschlich und kann jedem passieren.

Dank ihrer Flexibilität und Flinkheit, haben sie es geschafft kurz nach 22:00 Uhr bei uns zu sein. Das war vielleicht ein Hallo und eine Freude!!

Nach dem Abendessen trafen wir uns in dem Andachtsraum und Erich eröffnete die Tagung mit dem Losungswort aus Josua 24.14 wo es heißt:

Short Romance

Ob Catwalk oder Streetstyle, die Trendfrisur ist wandelbar und versprüht im verspielten Curly-Style echte Vintage-Vibes. Bei der lockigen, in die Stirn gelegten Variante, kommen die soften, goldigen Highlights im Vorder- und Oberkopfbereich besonders gut zur Geltung



Authentic

We love curls. Bei dieser authentischen Stylingvariante kann Mann zeigen was er hat. Die Naturlocken werden mit einem Stylingprodukt in Form geknetet und anschließend natürlich und lässig in die Stirn gepupft. Der perfekte Alltagslook ohne viel Aufwand.

The Big Easy

Zu den beliebtesten Männer-Looks zählt 2021 definitiv der Lockenstyle mit längerem Deckhaar und kurzen, sauberen Seitenpartien. Wichtig ist hier, dass das Deckhaar in Richtung Stirn länger bleibt. So kann eine seitliche Tolle mit Star-Appeal easy gestylt werden. Big Hair rocks!



Pretty Shag

Der Shag ist ein Alltime-Klassiker - jetzt wird er jedoch durchgestuft und mit fransigen Spitzen getragen. Durch die unterschiedlichen Längen entsteht ein bewegter und strukturierter Undone-Look, der im spannenden Kontrast zum rund geföhnten glatten Pony im 90er-Jahre-Stil steht und für einen besonderen Chic sorgt.

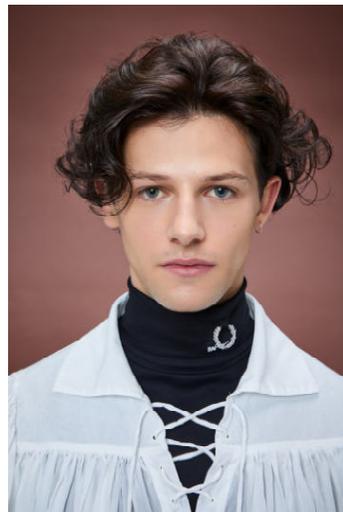


In Shape

Angesagt wie nie ist auch der Curly Shag. Das durchgestufte Deckhaar sorgt dafür, dass seine Trägerin in der lockigen Variante absolut in shape ist. Dieser Effekt wird durch die Coloration der Längen und Spitzen in einem irisierenden Lichtblond-Gold vervollständigt. Ein Hauch von Rock'n Roll.

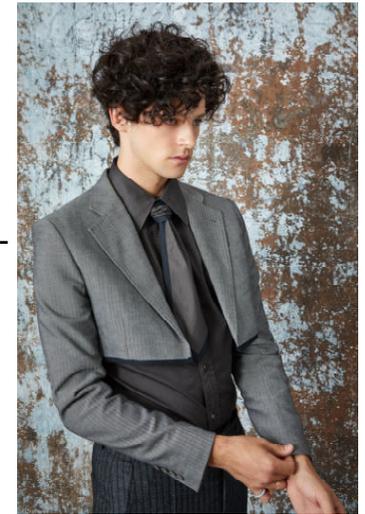
New 90's

Welcome back to the 90s! Die Trendfrisur mit langem Deckhaar und nur etwas kürzeren Konturen ist zurück, aber als moderne Neuinterpretation. Das längere, durchgestufte Deckhaar wird diese Saison mit einem Mittelscheitel und passenden Stylingprodukten wellig in Form gebracht. In einem Hellbraun-Asch-Mahagoni sorgt die Trendfrisur für einen echten 90s-Flashback.



Glam Grunge

Der Glam-Grunge-Look erobert die Männerköpfe. Keanu Reeves und Kurt Cobain haben es einst vorgemacht und auch 2021 dürfen die Haare wieder lang sein – und lockig! Dazu werden die Haare mit einem Diffuser und Stylingprodukten voluminös in Szene gesetzt. The Hype is real.



Retro Glam

XXL-Haar zählt wieder zu den größten Trends. Für einen glamourösen Retro-Look, der aber eher an Out of Bed als an Red Carpet erinnert, wird das sehr lange Haar weich durchgestuft und mit einem dicken Lockenstab zu Undone-Locken gelegt. Curtain Bangs umspielen weich das Gesicht und geben ihm in Kombination mit einem weichen und helleren Faceframing einen ausdrucksstarken Look.

Mystery Girl

Enge und hochangesetzte Locken im 80er-Jahre-Look sind zurück und erobern den roten Teppich sowie die Straßen der Modemetropolen. Kombiniert mit einem exakten Mittelscheitel wird mit einem schmalen Lockenstab ein tolles Volumen mit „Pretty Woman“-Flair kreiert. Für noch mehr Dynamik werden die Längen und Spitzen soft aufgehellt.

